

## Staatsexamen mündliche Prüfung – Merkblatt GymPO für Prüfungen bei G.Braungart

Die mündliche Prüfung kann nach der Gymnasiallehrerprüfungsordnung im Hinblick auf die Neuere deutsche Literatur in zwei Varianten ablaufen (vgl. dazu auch das „Merkblatt allgemein (NdL)“, das Sie auf der Seite ‚Studium->Lehramt Deutsch->Downloads‘, also [HIER](#), finden).

1. Falls in Mediävistik nur das Überblickswissen geprüft wird (,kleine Mediävistik‘, 7 von 60 Minuten Prüfungszeit), sind in NdL **zwei Gebiete** zu wählen, eines vor und eines nach 1850.
2. Falls eines der Schwerpunkt-Prüfungsgebiete in Literatur im Bereich der Mediävistik liegt (,große Mediävistik‘, daneben 7 Min. Überblick, insgesamt also 20 Min. Mediävistik), liegt im Bereich der NdL nur noch **ein Prüfungsgebiet** (plus Überblick), das schwerpunktmäßig laut Prüfungsordnung nach 1850 liegen muss.

Für die Textbasis der Schwerpunktgebiete hat die Abteilung für Neuere deutsche Literatur folgende Richtwerte bezüglich des **Umfangs der Textgrundlage** festgelegt:

**Romane: ca. 10-12**

**Novellen: ca. 15-20**

**Dramen: ca. 10-15**

**Gedichte: ca. 30-40**

Schließt ein Thema **mehrere Gattungen** ein (z.B. ein Autor, eine Epoche), verteilt sich dieses Volumen entsprechend (Absprache mit Prüferin / Prüfer).

Wer bei mir die Prüfung ablegt, muss zeigen, dass er/sie mit **Gedichten** umgehen kann. Deshalb werden die Prüfungsgebiete so zugeschnitten, dass die mündliche Prüfung immer mit einer Gedichtinterpretation beginnen kann. Dieses Gedicht wird aus einer Liste von mindestens 15 Gedichten von mir ausgewählt (bei reinen Lyrik-Themen werden *alle* 30-40 Gedichte einbezogen), die im ‚Dispositionspapier‘ (vgl. meine ‚Musterdispo‘) nach Absprache zwischen Kandidatin bzw. Kandidat und mir als dem Prüfer enthalten sind. Das bedeutet, dass im Falle von zwei NdL-Themen eines so gewählt werden muss, dass Lyrik im zu Grunde gelegten Textcorpus enthalten ist; dies gilt auch, wenn nur ein Gebiet in der NdL liegt. Weitere Einschränkungen ergeben sich daraus, dass – bei ‚großer‘ wie ‚kleiner‘ Mediävistik gleichermaßen – jeder Thementypus nur einmal vorkommen darf (vgl. das ‚Merkblatt zu den Schwerpunktthemen‘ der NdL, das Sie auf der Seite ‚Studium->Lehramt Deutsch->Downloads‘, also [HIER](#), finden), d.h. beispielsweise, dass man nur ein ‚Autorthema‘ wählen kann.

Unter diesen Voraussetzungen sind Autorthemen mit einem Lyrikanteil ebenso denkbar wie Epochenthemen. Gut möglich sind auch Themen wie: *Naturlyrik im 19. Und 20. Jahrhundert* oder *Nachkriegsliteratur* u.a.m. – Im Prüfungsteil über das ‚**Überblickswissen**‘ werden dann die anderen Gattungsbereiche ganz besonders in den Blick genommen. Bei der Vorbereitung des Überblickswissens empfehle ich neben der **frühzeitigen Erstellung des ‚Lektüretagebuchs‘** (gegliedert nach Jahrhunderten und innerhalb der Jahrhunderte dann nach Gattungen, sodann innerhalb der Gattungen chronologisch nach Autoren) die Lektüre der Literaturgeschichte **von Benedikt Jeßing: Neuere deutsche Literaturgeschichte. Eine Einführung. 3. Aufl. Tübingen 2015** (bachelor-wissen) und das Durcharbeiten von: **Lexikon Literaturwissenschaft. Hundert Grundbegriffe. Hrsg. von Gerhard Lauer und Christine Ruhrberg. Stuttgart 2011.**

Das **Lektüretagebuch** (die Liste mit den mindestens 50 Titeln) wird analog zur Musterdispo angelegt: Name etc., dann, wie gesagt, nach Jahrhunderten, dann Gattungen, dann Autoren. Das Lektüretagebuch muss nicht flächendeckend austariert sein. Es müssen also nicht gleich viele (oder annähernd) gleich viele Titel im 17. wie im 20. Jahrhundert sein. Jeder hat seine Vorliebe im Laufe einer Lektürebibliographie. Wenn Sie aber beim Zusammenstellen große Lücken entdecken, füllen Sie wenigstens mit einigen Gedichten hier und da auf. Es versteht sich übrigens von selbst, dass mit den 50 Titeln *nicht* 50 Gedichte gemeint sind.

Im Laufe des der Prüfung vorangehenden Semesters biete ich ein einstündiges Staatsexamenskolloquium an, das auch zum Erwerb der entsprechenden Leistungspunkte geeignet ist. Dort wird u.a. ein literaturgeschichtlicher Überblick gegeben. In den nachfolgenden Semesterferien werden in mehreren Terminen die Methoden der Prüfungsvorbereitung geübt, und es wird auch die Gelegenheit zu einer ‚Prüfungssimulation‘ gegeben, in der Sie das Prüfungsverhalten üben und studieren können.